



Vorarlberg
unser Land



Pressekonferenz

Montag, 01. April 2019

Landeshauptmann Markus Wallner

Bundesministerin Margarete Schramböck

Bernhard Bereuter (Landesgeschäftsführer AMS-Vorarlberg)

Titelbild: © Ingo Bartussek/stock.adobe.com

**Arbeitsmarkt, Fachkräfte und Digitalisierung:
Vorarlbergs Chancen nutzen**

Arbeitsmarkt, Fachkräfte und Digitalisierung: Vorarlbergs Chancen nutzen

Gute Entwicklung des heimischen Arbeitsmarktes

Die Arbeitsmarktsituation in Vorarlberg entwickelt sich weiter positiv. So viele Menschen wie nie sind in Beschäftigung, die Arbeitslosigkeit sinkt im Quartalsvergleich zum Vorjahr, der Trend in Richtung Vollbeschäftigung hält an. Die Herausforderung liegt für Vorarlberg vor allem darin, gut ausgebildete Fachkräfte zu finden. Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg am Arbeitsmarkt, ein hohes Potenzial an gut ausgebildeten jungen Menschen ist eine entscheidende Stärke eines Wirtschaftsstandortes. "Dementsprechend sind und bleiben die Jugendbeschäftigung sowie die Verbesserung der Fachkräftesituation unsere vorrangigen Investitionsschwerpunkte", betont Landeshauptmann Markus Wallner.

Ende 2018 waren in Vorarlberg über 170.000 Personen unselbstständig beschäftigt, so viele wie noch nie. Im Jahresdurchschnitt 2018 waren es rund 167.000, das sind um 10.000 Personen mehr als vor fünf Jahren. Gründe sind unter anderem die positive wirtschaftliche Entwicklung und die Investitionsfreude der Unternehmen. "Dank der günstigen Voraussetzungen bewegen wir uns weiter in Richtung Vollbeschäftigung", kommentiert Landeshauptmann Wallner den anhaltenden erfreulichen Trend.



Gute Entwicklung des heimischen Arbeitsmarktes

Die gute Wirtschaftslage in Vorarlberg veranlasst viele Unternehmen, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen und Personal einzustellen. Das zeigen auch die jüngsten Arbeitsmarktzahlen. Die aktuellen Arbeitsmarktdaten zeigen zwar einen minimalen Anstieg der Arbeitslosenzahlen an, der aber im Zusammenhang mit dem Tourismus gesehen werden muss, erläutert AMS-Landesgeschäftsführer Bernhard Bereuter: „Letztes Jahr war Ostern Ende März. Heuer wurden bereits einige Lifte und Tourismusbetriebe aufgrund des späten Ostertermins geschlossen. Im Tourismus haben wir daher 137 Personen (oder 19,9%) mehr wie 2018. Weiterhin einen starken Rückgang können wir im Bereich Industrie und (Bau)Gewerbe vorweisen (minus 196 Personen oder -4,9%)“.

Die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen ist gegenüber dem Vorjahr um 341 Personen oder - 12,8% zurückgegangen. Der Bestand an Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 274 Personen oder 2,4% reduziert. Dieser Wert war zuletzt im März 2012 geringer. „Insgesamt also weiterhin eine erfreuliche Entwicklung des Vorarlberger Arbeitsmarktes“, bilanziert Bereuter. Das unterstreichen auch die Arbeitsmarktkennzahlen vom ersten Quartal 2019. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist um 3000 auf insgesamt über 170.600 angestiegen, die Zahl der Arbeitslosen ist um 151 (-1,6%) gesunken und die Arbeitslosenquote von 5,4% im ersten Quartal 2018 auf 5,2% im ersten Quartal 2019. Auch die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen ist um 274 Personen (-10,7%) im Quartalsvergleich gesunken.

Vorarlberg tritt der Herausforderung Fachkräftebedarf offensiv entgegen

Der Herausforderung Fachkräftebedarf begegnet Vorarlberg mit einem starken Schulterschluss von Landesregierung, Sozialpartnern, dem Arbeitsmarktservice, der Vorarlberger Wirtschaft und weiteren engagierten Partnern. Das Bündeln der Kräfte in dieser wichtigen Zukunftsfrage sei entscheidend, um als Produktions- und Wirtschaftsstandort attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben, bekräftigt Landeshauptmann Wallner. Vorarlberg setze auf ein breites Bündel an Maßnahmen, das sich vom Bereich der Berufsorientierung, Qualifizierung und Weiterbildung, über eine bessere Einbindung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffenen, die weitere Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und einen einfacheren Wiedereinstieg bis zur gezielten überregionalen Rekrutierung von Fachkräften erstreckt. "Sehr großes Augenmerk wird zudem auf den Bereich der dualen Bildung und den weiteren Ausbau der Fachhochschule Vorarlberg gelegt", informiert der Landeshauptmann.

Fokus auf duale Ausbildung und Ausbau der FH Vorarlberg

Während die Lehrlingsausbildung in ihrer schon jetzt hohen Qualität und Attraktivität laufend weiter optimiert wird, stehen an der Fachhochschule Vorarlberg die nächsten

Entwicklungsschritte bevor. So sind Investitionen in Höhe von über 40 Millionen Euro in die Infrastruktur geplant. Die Zahl der Studienplätze soll von derzeit etwa 1.400 auf rund 1.500 erhöht werden. Bei der Auswahl der Studiengänge wird auf die Schwerpunkte Digitalisierung, Technik und berufsbegleitende Module gesetzt, führt Wallner aus: "Wenn wir bei der digitalen Wende mithalten wollen, müssen wir am Puls der Zeit bleiben und digitale Initiativen frühzeitig unterstützen". Im Fokus steht, Vorarlberg als Land der besten Fachkräfte zu etablieren.

Neue Impulse für und durch die Lehre

"Die duale Ausbildung ist eine Stärke und damit ein zentraler Faktor der Vorarlberger Wirtschaft. Der Ausbau und die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der praxisorientierten Fachkräfteausbildung auf allen Qualifikationsniveaus sind daher entscheidend. Jene Branchen, in denen heute Spitzenkräfte ausgebildet werden, weisen den Weg, indem sie die Fachkräfte beständig sowohl innerbetrieblich als auch akademisch weiterbilden", so Landeshauptmann Wallner.

Vorarlberg ist nach wie vor das Land mit der höchsten Lehrlingsquote in Österreich und will sich dementsprechend auch künftig als "Hotspot der Lehre" präsentieren – als der Ort, wo andere hinkommen, um zu erfahren, wie es möglich ist, dass etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen eines Jahrgangs eine Fachausbildung machen. Mit Stichtag 31. Dezember 2018 wurden in Vorarlberg 7.047 Lehrlinge ausgebildet. Knapp 1.900 heimische Betriebe bilden Lehrlinge aus.

Ziel des Landes und der Sozialpartner ist es, das Image der Lehrausbildung in der Gesellschaft zu erhöhen und damit diese Ausbildungsform zu attraktivieren, vor allem auch für Schüler, die auch das Potential haben, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Das Land investiert seit vielen Jahren kräftig in die Infrastruktur, etwa durch die laufende Modernisierung der Landesberufsschulen. Für bauliche Investitionen in den Bildungsstätten (darunter die Berufsschulen und die FH Vorarlberg) wendet das Land heuer 11,7 Millionen Euro auf.

Das von Land, WK und AK fixierte Maßnahmenpaket beruht auf drei Säulen mit zusammen zehn Punkten:

Säule 1: Defizite der Lehranfänger kompensieren

- Mehr Zusatzangebote für Lehrlinge
- Polytechnische Schulen in ihrer Funktion als Zubringerschule stärken
- Pilotprojekt für zweijährige Lehre

Säule 2: Qualitätsstandards in der Lehrausbildung setzen

- Steigerung der Ausbildungsqualität
- Qualitätsmanagement der Lehrausbildung stärken
- Kompetenzchecks für Lehrlinge als Qualitätssicherungsinstrument

Säule 3: Lehre als Bildungsweg attraktiver machen

- Umfassende Berufsorientierung an allen Schulen
 - Ausbau des Angebots von "Lehre und BMS"
 - Ausbau des Angebots von "Lehre und Matura"
- Punkt 10 ist schließlich eine digitale Kommunikationsplattform für die Lehre als Zugang zu allen Informationen rund um dieses Thema. Sie befindet sich bereits im Testbetrieb. "Es ist wichtig zu zeigen, dass die Lehre eine hochwertige und chancenreiche Ausbildung ist, und diese auch zielgruppengerecht zu bewerben", erklärt der Landeshauptmann.

Maßnahmen zur Attraktivierung der Lehre:

Ausgezeichneter Lehrbetrieb: Mit dieser Initiative werden ausgezeichnete Lehrbetriebe „vor den Vorhang“ geholt. Sie stehen für eine hochwertige Lehrausbildung und leisten damit einen positiven Beitrag für das Image der Lehrausbildung. Zudem ist es eine Orientierung für Eltern und Jugendliche und ein nicht unwesentliches Asset in der Rekrutierung von Lehrlingen und damit Ansporn für andere Betriebe, die Qualität ihrer Lehrlingsausbildung zu verbessern.

Ausbilderakademie: Das vom Land, der WKV und der AK getragene Projekt "Ausbilder-Qualifizierung" soll in der Lehrlingsausbildung engagierten Personen eine qualifizierte, anerkannte und modular aufgebaute Ausbildungsmöglichkeit (3 Stufen) ermöglichen und damit Perspektiven für deren Weiterentwicklung aufzeigen. Grundlage für die Erreichung der einzelnen Ausbildungsgrade ist der Besuch von Vorträgen, Seminaren zu bestimmten Themen sowie bei der zweiten und dritten Stufe die Abfassung einer Projektarbeit aus dem konkreten betrieblichen Umfeld. Qualifizierte und motivierte Lehrlingsausbilder sind ein Schlüssel für eine attraktive und qualitätsvolle Lehrlingsausbildung.

Ausbildungsberater: Die Ausbildung gerade in kleinen Betrieben orientiert sich meist sehr stark an den jeweils anfallenden Arbeiten und erfolgt damit mehr oder weniger „spontan“, ohne dass ihr eine bewusste, am Berufsbild orientierte Ausbildungsplanung zu Grunde liegt. Dadurch wird den Jugendlichen eine sehr praxisnahe Ausbildung vermittelt, die sich inhaltlich stark an den betrieblichen Erfordernissen orientiert. Durch eine bewusste Planung und Dokumentation könnten hier grundsätzliche Verbesserungen erzielt und darüber hinaus in vielen Fällen die Vermittlung der Ausbildungsinhalte besser aufeinander abgestimmt werden.

Durch den Einsatz eines Ausbildungsberaters eröffnet sich die Möglichkeit, gezielt kleine Ausbildungsbetriebe in der Entwicklung und Umsetzung einer systematischen Ausbildungsplanung zu unterstützen, was ein weiterer wertvoller Impuls für eine qualitativ

hochwertige Lehrlingsausbildung darstellt. Die Kosten dafür werden zur Gänze vom Land getragen.

i-Messe: Die Bildungs- und Berufsinformationsmesse „i“, als Nachfolge der BIFO-Messe, wurde 2017 federführend durch die Fachorganisationen der Wirtschaftskammer Vorarlberg in den Hallen der Dornbirner Messe neu ausgerichtet. Dabei wurde die Grundausrüstung

- Förderung des Interesses von Jugendlichen an einer Lehre
- Aufzeigen der vielfältigen Möglichkeiten in der Lehrlingsausbildung
- Anschauliche Vorstellung von Lehrberufen
- Darstellung der schulischen Ausbildungsmöglichkeiten

gestärkt und das Konzept der bisherigen BIFO-Messe weiterentwickelt. Neben einem umfassenden Überblick über das Bildungsangebot wurde ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung des Images und der Attraktivität der Lehre gelegt. Die „i“ ist Schauplatz, an dem betriebliche Ausbildung für Jugendliche und Eltern erlebbar wird. Weiters wurde durch die attraktiveren Räumlichkeiten eine Aufwertung durch ein zusätzliches Rahmenprogramm möglich.

Lehre und Matura – doppelt qualifiziert für den Berufsstart

Das Vorarlberger Lehrlingsmodell ermöglicht begabten und motivierten Jugendlichen sich schon während der Lehrausbildung auf die Matura vorzubereiten und steht damit für eine echte Chancengleichheit. Die Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung sowie die Ablegung der Prüfungen ist für Lehrlinge kostenfrei. Die Vorbereitung auf die Matura beginnt im zweiten Lehrjahr und dauert vier Jahre. „Damit ist es möglich in einem Zeitraum von fünf Jahren zwei Abschlüsse zu erwerben: den Lehrabschluss und die Matura“, informiert Landeshauptmann Wallner. Die Berufsreifeprüfung im Rahmen von „Lehre und Matura“ entspricht einer Reifeprüfung an einer höheren Schule und damit einer vollwertigen Matura. Diese ermöglicht den Zugang zum Besuch von Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen, Akademien und Kollegs (auch im Ausland). Seit dem Start des Lehrlingsmodells im Jahr 2009 (erste Zeugnisüberreichung im Jahr 2014) haben 130 Lehrlinge erfolgreich maturiert.

Sicherung von ausreichend Pflegekräften hat höchste Priorität

Vorarlberg steht – so wie die meisten Regionen Europas aufgrund der demographischen Entwicklung – vor besonderen Herausforderungen bei der Sicherung von ausreichend Pflegepersonal. Schon frühzeitig hat das Land eine ganze Reihe von Maßnahmen gesetzt, um dem steigenden Personalbedarf Rechnung zu tragen, betont Landeshauptmann Wallner. Es gelte, die Pflegeausbildung auf allen Ebenen zu forcieren. So fordert der Landeshauptmann mit der Pflegelehre einmal mehr die Einführung eines neuen, zusätzlichen Ausbildungsweges: "Es ist davon auszugehen, dass sich damit noch mehr junge Menschen für diesen Berufsweg entscheiden". Vorarlbergweit werden in den kommenden zehn Jahren etwa 400 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeberufen benötigt, d.h. durchschnittlich 40 Personen

pro Jahr. "Dieser Bedarf ist herausfordernd, aber beherrschbar", unterstreicht der Landeshauptmann.

Digitalisierung

Digitalisierung ist heute in allen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft der entscheidende Faktor für Fortschritt und Wachstum. Mit der Digitalen Agenda Vorarlberg haben das Land und seine Partner ein strategisches Programm für den Strukturwandel ausgearbeitet.

Der unaufhaltsame Trend der Digitalisierung macht es notwendig, dass der Zugang zu mehr digitalen Kompetenzen nicht nur direkt in die Unternehmen, sondern auch gesamtheitlich für die Bevölkerung leichter ermöglicht wird. Zur breiteren Bewusstseinsbildung für die Bedeutung und das Ausmaß dieses globalen Megatrends müssen deshalb digitales Lernen und digitale Kompetenzen über alle Altersgruppen hinweg vermittelt werden. Mit dem Digitalen Campus Vorarlberg, dem Projekt Code4Kids und einem neuen Studiengang "Informatik – Business Innovation" an der FH Vorarlberg beinhaltet das Arbeitsprogramm der Digitalen Agenda entsprechende Leitprojekte.

Digital Campus Vorarlberg

Mit dem Digital Campus Vorarlberg – dem ersten Zentrum für digitale Berufe und Weiterbildung – wird dabei gezielt auf die Veränderungen des Lernens und Arbeitens reagiert, um die Digitalisierung aktiv mitzugestalten und der Vorarlberger Bevölkerung die Teilhabe an der Digitalisierung zu ermöglichen. Ziel des Digital Campus, der ein wichtiger konkreter Umsetzungsschritt und Leitprojekt der Digitalen Agenda darstellt, ist damit die koordinierte und zielgerichtete Unterstützung und Gestaltung des digitalen Wandels in der Wirtschaft und Gesellschaft.

Nachdem die digitale Transformation viele Bereiche tangiert, bietet der Digital Campus Vorarlberg ein umfassendes Angebot. Um frühzeitig anzusetzen und bereits in der Schule digitale Inhalte zu vermitteln, gibt es für Lehrpersonal das Angebot der Digital School, gleichzeitig soll die Digitalisierung natürlich auch den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Angeboten, wie den Digital Masterclasses, akademischen Lehrgängen oder dem Coding Campus zugute kommen. Für Unternehmen werden über die Plattform Talent Management Beratungen zur Entwicklung einer internen Digitalisierungsstrategie angeboten und Kurse vermittelt.

Der Digital Campus Vorarlberg ist somit ein österreichweit einzigartiges Angebot, das berufsbegleitend, praxisnah und lokal Kernkompetenzen im digitalen Zeitalter in alle Lebensbereiche bringt und vom Land Vorarlberg gemeinsam mit den Sozialpartnern Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer Vorarlberg organisiert ist.

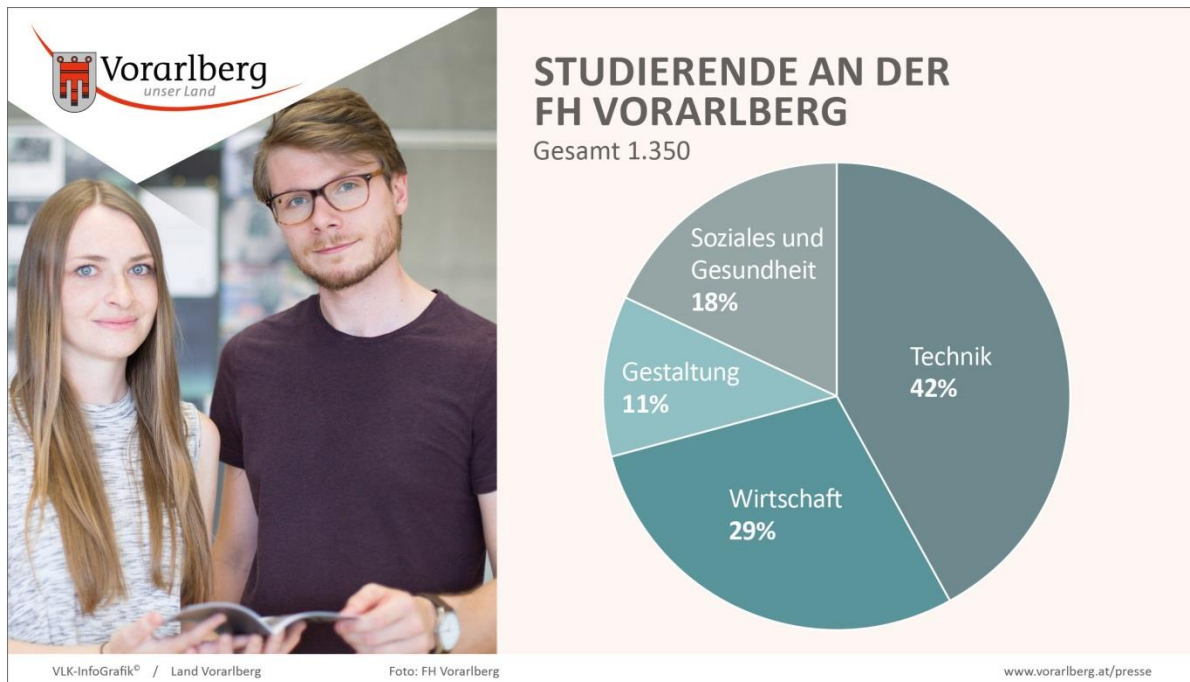
Code4Kids

Eine weitere Initiative im Rahmen der digitalen Bildung ist Code4Kids: Ziel ist es, Kinder bereits im Volksschulalter und damit möglichst früh mit der digitalen Welt in Kontakt zu bringen und sie auf spielerische Art und Weise einen Einblick in die Programmierung gewinnen zu lassen. Die Pilotphase umfasst das 2. Semester im Schuljahr 2018/19 und das 1. Semester im Schuljahr 2019/20 und wird in 20 Volksschulklassen in den Gemeinden Dornbirn, Hohenems und Lustenau durchgeführt. Code4Kids wurde im Jahr 2018 von einer Gruppe mit Vertretern von SIE AG, WKV, StarsMedia und HTL Dornbirn entwickelt.

FH Vorarlberg ist ein gefragter Bildungsstandort

1.350 Studierende studieren derzeit an der FH Vorarlberg. „Die stetige Zunahme der Bewerbungszahlen und der Studierenden zeigt auf, dass die FH Vorarlberg ein gefragter Bildungsstandort ist“, betont Landeshauptmann Wallner: „Die FH Vorarlberg leistet damit einen enormen Beitrag zur Sicherung der hohen Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit im Land“.

So viele Studierende gab es noch nie an der FH Vorarlberg. Der deutliche Anstieg der Studierenden von 1.287 (im Herbst 2017) auf rund 1.350 lässt sich so erklären: Im vergangenen Herbst sind wir mit zwei neuen Studiengängen ins Studienjahr gestartet“, berichtet der Landeshauptmann. Im Fachbereich Wirtschaft wurde das Masterprogramm mit einer Vertiefungsrichtung „Human Resources & Organisation“ ergänzt und ein komplett neuer Studiengang „International Management and Leadership“ gestartet. Als nunmehr Vollanbieter startet die FH Vorarlberg auch mit dem Bachelorstudiengang „Gesundheits- und Krankenpflege“ mit 29 Studierenden. Theorie und Praxis sind hier eng miteinander verbunden. Die theoretische Ausbildung findet an der FH Vorarlberg statt, die Praxisausbildung an der Krankenpflegeschule Feldkirch und in Pflichtpraktika in den Krankenhäusern, in Senioren- und Pflegeheimen oder in der mobilen Pflege. Weitere Studiengänge für die Zukunft sind bereits eingereicht. Das heißt, schon die jetzt fix geplanten Studienangebote werden die FH Vorarlberg nahe an 1.500 Studierende bringen. Allein im stark nachgefragten Bereich der Technik-Studiengänge wurden in den letzten Jahren fast 50 Prozent mehr Studienplätze aufgebaut.



Die Jobaussichtungen sind sehr gut, betont der Landeshauptmann: „In Summe haben gut 98 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen der FH Vorarlberg spätestens zwei Monate nach der Sponsion eine Arbeitsstelle. Das ist ein absoluter Rekordwert.“

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar